



Jürg Leuzinger

Das Zisterzienserinnenkloster Fraubrunnen

Von der Gründung bis zur Reformation
1246–1528



Peter Lang

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
<i>1. Einleitung</i>	11
1.1 Forschungsstand	12
1.2 Quellenlage	15
1.2.1 Das Jahrzeitbuch des Klosters Fraubrunnen	16
1.2.2 Die Urbare des Klosters Fraubrunnen	23
1.3 Fragestellung und Gliederung	25
<i>2. Der Zisterzienserorden</i>	29
2.1 Die Entwicklung des Zisterzienserordens	29
2.1.1 Die Ordensgründung	29
2.1.2 Die Ordensverfassung	32
2.1.3 Die Anfänge in Cîteaux	34
2.1.4 Das „Bernhardinische Zeitalter“	35
2.1.5 Die Ausbreitung der Zisterzienser- und Zisterzienserinnenklöster	37
2.1.6 Der Orden im Spätmittelalter	42
2.2 Die Zisterzienserinnen und ihr Orden	44
2.2.1 Religiöse Erneuerung	44
2.2.2 Die Haltung des Ordens: Ablehnung oder Förderung der Frauenkonvente?	45
<i>3. Die allgemeine Geschichte des Klosters Fraubrunnen von 1246–1528</i>	55
3.1 Die Stifterfamilie der Kyburger und die Klostergründung ...	55
3.1.1 Die geographische Lage und die Herrschaftsverhältnisse	55
3.1.2 Die Stifterfamilie	57
3.1.3 Die Gründung des Klosters	69
3.1.4 Die Inkorporation und Filiation	70

3.2	Die Anfänge des Klosters im 13. Jahrhundert	76
3.2.1	Weitere Stiftungen und Käufe	76
3.2.2	Eine Klosterverlegung von 1258?	77
3.2.3	Die Kastvogtei	78
3.2.4	Der Austrittsversuch aus dem Zisterzienserorden	79
3.2.5	Der Klosterbrand von 1280	82
3.2.6	Der Streit um den Kirchensatz von Steffisburg	84
3.3	Die Hochblüte des Klosters im 14. Jahrhundert	86
3.3.1	Privilegien	86
3.3.2	Stiftungen und Klostereintritte	87
3.3.3	Der Guglerkrieg von 1375	92
3.4	Das Kloster im 15. und beginnenden 16. Jahrhundert	97
3.4.1	Stiftungen und Anzahl der Nonnen nehmen ab	97
3.4.2	Bern übernimmt Schutz und Vogtei	99
3.4.3	Rechtsstreitigkeiten	103
3.4.4	Die Nonnen aus Interlaken	114
3.4.5	Die Reformation in Fraubrunnen	117
4.	<i>Stiftungen und Stifter des Klosters Fraubrunnen</i>	137
4.1	Stiftungen	137
4.2	Die Stifter des Klosters	143
4.2.1	Geographische Herkunft	143
4.2.2	Soziale Herkunft	149
4.2.3	Häufigkeit einzelner Familien und deren Stiftungsverhalten	151
5.	<i>Die Fraubrunner Klosterfamilie</i>	157
5.1	Der Konvent	157
5.1.1	Die Konventsgrösse	157
5.1.2	Die geographische Herkunft der Nonnen	162
5.1.3	Die soziale Herkunft der Fraubrunner Nonnen	164
5.1.4	Die Äbtissinnen	169
5.1.5	Das Kloster als „Versorgungsanstalt“?	171
5.2	Die Konversen	180
5.3	Die Klosterämter	186
5.3.1	Die Priorin	187
5.3.2	Die Kellerin	188

5.3.3 Die Sängerin	188
5.3.4 Die Ksterin	189
5.3.5 Der Pförtner	189
5.3.6 Die Schreiberin	190
5.3.7 Die Glasmalerin	191
<i>6. Die Fraubrunner Besitz- und Wirtschaftsgeschichte</i>	<i>193</i>
6.1 Die Entwicklung des Klosterbesitzes	193
6.1.1 Der Aufbau der Klosterwirtschaft	193
6.1.2 Die Ankaufs- und Verkaufsgeschäfte	194
6.2 Die Wirtschaftsform – Eigenbau oder Rentenwirtschaft? ..	198
6.3 Die Besitzungen und Einkünfte von 1380	204
6.4 Die Wirtschaftstätigkeit	206
6.4.1 Agrarproduktion	206
6.4.2 Gewerbe und Handel	215
<i>7. Zusammenfassung und Schlussbetrachtungen</i>	<i>221</i>
<i>Anhang I</i>	<i>231</i>
Karten und Tabellen	231
<i>Anhang II</i>	<i>297</i>
1. Verzeichnis der Figuren, Karten und Tabellen	297
Figuren	297
Karten	297
Tabellen	297
2. Abkürzungsverzeichnis	298
3. Quellen- und Literaturverzeichnis	299
Quellenverzeichnis	299
Literaturverzeichnis	300